

2018



JAHRESBERICHT



Vorwort	4
---------	---

DAS UNTERNEHMEN

Was wir tun – Aufgaben der AGES	6
AGES beliebter Arbeitgeber & Top Company	7
Spectrum: Ministerinnen auf Besuch in der AGES	7
AGES fördert NachwuchswissenschaftlerInnen	8
AGES kommuniziert: Die richtigen Antworten auf viele Fragen	9
AGES forscht: Neues Wissen aus angewandter Forschung	11
Spectrum: Veranstaltungen	11

SCHWERPUNKT DIGITALISIERUNG IN DER AGES

AGES – Laborinformationssystem	14
Spectrum: Üben für den Ernstfall	14
Sicherheit vom Stall bis zum Teller	15
Digitale Unterstützung bei Abklärung Krankheitsausbrüchen	16
Brustkrebsfrüherkennungsprogramm	17
Arzneimittelsicherheit in Österreich voll elektronisch unterstützt	18
Eindämmung von Antibiotikaresistenzen	20
Digitale Datenanalyse unterstützt Tierseuchen-Bekämpfung	20
Spectrum: Brucellose-Fall in Österreich	20
Automatisiertes Kontrollschema zur Lebensmittelsicherheit	21
Landwirtschaftliches Verfahrensinformationssystem	22
Agrar online-Tools	22
AGES forscht: Innovative Satellitentechnologie im Pflanzenbau	23
Digitale Anwendung zur Optimierung des Pflanzenbaus	23
Radon: Analytische Intelligenz – Österreichische Radonpotentialkarte	24

AGES 2018

ÜBERSICHT

Spectrum: Radon – Messungen im Haushalt	24
Infos auf einen Klick: Facebook, Twitter & Co	25
Lebensmittel unter der Lupe	25

SCHWERPUNKT KLIMA

Hitze-Mortalitätsmonitoring	28
Tropische Insekten dringen nach Mitteleuropa vor	29
Schwerpunkt Zecke	29
Warmes Wasser freut nicht nur die Badegäste	30
Cyanobakterien: Vorsicht wenn die Algen blühen	31
Spectrum: Teatime4schools	31
AGES forscht: KLIMAFITte Pflanzen-Sorten gegen extremes Wetter	32
HORIZON2020 LANDMARK	32
Einfluss des Klimas auf Bienengesundheit	33
Spectrum: In Pflanzen lebt Geschichte	33

SCHWERPUNKT AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST

Afrikanische Schweinepest rückt in Europa vor	34
---	----

RISIKOBAROMETER

Risikobarometer Umwelt & Gesundheit	36
-------------------------------------	----

ALLGEMEINES

Unternehmenskennzahlen	38
Impressum	39

SEHR GEEHRTE LESERIN, SEHR GEEHRTER LESER!

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

DIE AGES VERFOLGT SEIT IHRER GRÜNDUNG KONSEQUENT DEN WEG DER DIGITALEN UNTERSTÜTZUNG ALLER WESENTLICHEN Kernaufgaben. MITTLERWEILE BIETET DIE AGES DIGITALE DIENSTLEISTUNGEN IN UNTERSCHIEDLICHSTER FORM FÜR IHRE WESENTLICHEN STAKEHOLDERGRUPPEN – BEHÖRDEN, WIRTSCHAFT UND BEVÖLKERUNG – AN.

Um ein Beispiel zu nennen: Eine der Aufgaben der AGES ist es, die technische Qualität der Mammografiegeräte der österreichischen Radiologinnen und Radiologen im Brustkrebsfrüherkennungsprogramm zu sichern. Dabei senden ca. 200 Radiologinnen und Radiologen wöchentlich pro Gerät mehrere Testbilder an die AGES. Für das Aufbereiten der Testbilder wird in Zukunft Robotics Process Automation (RPA) eingesetzt, um die Durchlaufzeit und Kosten zu reduzieren. Für die Auswertung der Bildinformationen wird künftig die teilweise Automatisierung durch den Einsatz von Artificial Intelligence (AI) ermöglicht. Für die Patientinnen bedeutet das eine noch höhere Sicherheit hinsichtlich der Strahlenbelastung durch das Mammografie-Screening, da eventuelle Abweichungen noch früher erkannt und korrigiert werden können. Für die Radiologinnen und Radiologen bedeutet die

Umsetzung eine raschere Rückmeldung durch die AGES hinsichtlich der Bildqualität der eingesetzten Geräte.

Das Vorhandensein von strukturierten Daten von hoher Qualität und Aussagekraft ist wichtig für die analytischen Auswertungen auf Basis von entwickelten Algorithmen. So liefern computergestützte Datenanalysen der AGES die Grundlagen für automatisierte Kontrollsysteme, Stichprobenpläne für die Zoonosenüberwachung und Lebensmittelkontrolle oder für die Ausbreitungsprophylaxe und Seuchenbekämpfung durch Behörden. Zentral gespeicherte Analysedaten von Krankheitserregern machen den europaweiten Vergleich und schnelleres Erkennen von länderübergreifenden Krankheitsausbrüchen wie beispielsweise die Afrikanische Schweinepest möglich.

Künftig wird die AGES vermehrt ihre Schnittstellen nach Außen mittels Portaltechnologien unterstützen, die eine gesicherte, geführte Kommunikation samt Dokumentation für einen optimalen Informationsaustausch zwischen Kundinnen und Kunden mit der AGES ermöglichen. Ebenso werden E-Services vermehrt umgesetzt, durch die mittels benutzergeführter Umgebung die zielgerichtete Anfragebeantwortung auf Basis präziser Daten erfolgen kann. Weiters wird das AGES-Schulungsangebot zunehmend um E-Learning-Systeme erweitert.

Der Einsatz und die Weiterentwicklung digitalisierter Prozesse ermöglichen rasche und effiziente Maßnahmen in der nationalen und internationalen Zusammenarbeit zur Lebensmittelsicherheit vom Acker bis zum Teller. Für uns als AGES bedeutet dieser ständige Wandel, bewährte

Systeme mit Innovationen zu vereinen und umfassende Informationen für Verbraucherinnen und Verbraucher, Behörden und Wirtschaft anzubieten.

Wolfgang Hermann und Thomas Kickingner



GESUNDHEIT FÜR MENSCH, TIER & PFLANZE

WAS WIR TUN

DIE AUFGABE DER AGES IST ES, MÖGLICHE RISIKEN FÜR KONSUMENTINNEN UND KONSUMENTEN, WIRTSCHAFT SOWIE LANDWIRTSCHAFT SO GERING WIE MÖGLICH ZU HALTEN UND DAMIT EINEN BEITRAG ZUM HOHEN SICHERHEITSNIVEAU VON LEBENSMITTELN, ARZNEIMITTELN UND MEDIZINPRODUKTEN, FUTTERMITTELN UND LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBSMITTELN IN ÖSTERREICH ZU LEISTEN.

Als **Ansprechpartner für Behörden und Wirtschaft** für human- und veterinärmedizinische Fragen, für Fragen zur Lebensmittelsicherheit, zu Wasser, Landwirtschaft und Strahlenschutz führt die AGES Referenzzentralen und Referenzlabors für Untersuchung, Diagnose und Begutachtung von Infektionskrankheiten bei Mensch, Tier und im Lebensmittelbereich.

Planungsgrundlagen und Planentwürfe für effiziente und effektive Überwachungsprogramme und Kontrollen liefern die Basis für die Früherkennung von Gefahren und wertvolle Grundlagen für Qualitätssicherungssysteme in der Produktion.

Kernaufgaben der AGES

- **Modernste Analytik**
- **Überwachung**
- **angewandte Forschung**
- **Risikobewertung**
- **Kommunikation zu aktuellen Themen, Risiken und deren Prävention**

Geschäftsfelder der AGES

- **Ernährungssicherung**
- **Lebensmittelsicherheit**
- **Medizinmarktaufsicht**
- **Öffentliche Gesundheit**
- **Strahlenschutz**
- **Tiergesundheit**

Fachbereiche der AGES

- **Risikobewertung**
- **Risikokommunikation**
- **Sales & Marketing**
- **Wissenstransfer und Forschung**



Wir kontrollieren, ob drinnen ist, was draufsteht:
<https://www.youtube.com/watch?v=MposK9iuYSc>



AGES BELIEBTER ARBEITGEBER & TOP COMPANY

→ 2018 schaffte es die AGES zum wiederholten Male, als besonders attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden und erhielt **das Siegel „Beliebter Arbeitgeber“** in der Sparte „Dienstleistungen“ zugesprochen. Für die Auszeichnung untersuchte das Institut für Management- und Wirtschaftsforschung GmbH (IMWF) die 1.800 mitarbeiterstärksten Unternehmen Österreichs in verschiedenen Branchen.

→ Österreichs wichtigste Online-Plattform zur Arbeitgeberbewertung zeichnete die AGES 2018 als **„TOP COMPANY“** aus, was auf nur 4,4 % von insgesamt 810.271 Unternehmen zutrifft.



AGES-Lehrlingsmanagement in Linz
Ausbildung in den Bereichen
Chemielabortechnik und Landwirtschaft

SPECTRUM

MINISTERINNEN AUF BESUCH IN DER AGES

Die AGES steht zu 100 Prozent im Eigentum der Republik Österreich. Als Eigentümervvertreterinnen besuchte Gesundheitsministerin **Beate Hartinger-Klein** (BMASGK) und Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** (BMNT) die AGES an den Standorten in Linz und Wien.



Gesundheitsministerin Hartinger-Klein übernahm die Pflanzenpatenschaft der Medizinalpflanze Echter Salbei aus der einzigartigen AGES-Genbank



TV-Aufzeichnung mit Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger und Landwirtschaftskammer-Präsident Josef Moosbrugger

AGES FÖRdert NACHWUCHSWISSENSCHAFTERiNNEN

→ Talenteschmiede für junge ExpertInnen

Die Förderung von Jungwissenschaftlerinnen beginnt bereits frühzeitig: Neben der Teilnahme am Girls' Day in der AGES, haben Nachwuchswissenschaftlerinnen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich seit 2013 die Möglichkeit einen fundierten Einblick in die angewandte Forschung und Entwicklung zu nehmen. 2018 erhielten insgesamt 28 Studentinnen im Rahmen des FEMtech Förderprogrammes des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) einen Praktikumsplatz in der AGES. Seit 2015 können darüber hinaus auch SchülerInnen im 4-wöchigen Talente-Praktikum die Welt von Forschung, Technologie und Innovation in der AGES kennenlernen. 2018 absolvierten 28 SchülerInnen ihr Talente-Praktikum in der AGES.



Das **Video zu FEMtech Praktika in der AGES** und alle weiteren Videos der AGES finden Sie unter youtube.com/agesnews

EIGENPRODUKTION VON VIDEOS

→ 39 Videos wurden 2018 produziert ...

... davon 20 Filme für die Kampagne „Mach den ersten Schritt“ für das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz. Diese Videos wurden bei der Konferenz „People's Food-People's Health. Towards healthy and sustainable European Food Systems“, die am 22. November 2018 im Rahmen der österreichischen Ratspräsidentschaft stattfand, präsentiert.



AGES KOMMUNIZIERT



DIE RICHTIGEN ANTWORTEN AUF VIELE FRAGEN

IN DER VIELFALT DER INFORMATIONEN, DIE HEUTZUTAGE ZUR VERFÜGUNG STEHEN, FINDEN SICH KONSUMENT*INNEN OFT NUR SCHWER ZURECHT. ANSPRUCH DER AGES IST DAHER, DER BEVÖLKERUNG INFORMATIONEN UND HILFESTELLUNGEN ANZUBIETEN, UM DAS BEWUSSTSEIN FÜR WIRKLICHE RISIKEN ZU SCHAFFEN UND ÄNGSTE VOR VERMEINTLICHEN RISIKEN ABZUBAUEN.

2018 stellte die AGES interessierten VerbraucherInnen, Behörden und Wirtschaftszweigen Informationen zu Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit, Krankheits- und Schaderregern, Umwelt u. v. m. auf rund 2.000 Themenseiten der AGES-Website zur Verfügung. Über 550 Themen wurden 2018 alleine für Print- und elektronische Medien aufgearbeitet. Es kam zu 3.549 Mediennennungen der AGES, was einer Medienpräsenz von durchschnittlich 10 Beiträgen täglich entspricht.

Rund **14.500 Personen hatten 2018 den AGES-Newsletter abonniert**, der über aktuelle Risikothemen und Veranstaltungen der AGES informiert. Weitere **17.200 AbonnentInnen des Produktwarnungs-Newsletter** nutzten das AGES-Service „Produktwarnungen und Produktrückrufe“, über das die AGES Informationen zu Rückrufen von Lebensmitteln und Kinderspielzeug, Arzneimitteln und Medizinprodukten sowie von Produkten, die dem Produktsicherheitsgesetz 2004 unterliegen, bietet.

Über Facebook und Twitter erreichte die AGES rund **2 Millionen Personen**. Schwerpunkte waren Ernährungsinformationen, Radon, West Nil Virus, Listerien, Schaderreger in der Landwirtschaft, Forschungsthemen und Sommerthemen mit dem Schwerpunkt auf Maßnahmen bei Extremhitze.

Im Rahmen der Risikoinformation wurden 2018 die bestehenden Online-Portale der AGES durch das „**Infoportal Trinkwasser**“ erweitert. Zentrales Element ist eine Web-Datenbank, in der Wasseranalysendaten aus ganz Österreich abrufbar sind: www.trinkwasserinfo.at



Alle Social Media Kanäle der AGES finden Sie unter www.ages.at/service/service-presse/social-media



INFOFOLDER & BERICHTE

INFOFOLDER

- Afrikanische Schweinepest – Informationskampagne:
 - Merkblatt für JägerInnen
 - Infoblätter TierärztInnen/ForstarbeiterInnen/SchweinehalterInnen
 - Plakat Autobahnraststätten/Busbahnhöfe
 - Allgemeine Informationsfolder in 10 Sprachen
- Badedermatitis
- Caprine Arthritis-Enzephalitis-Virus
- Cyanobakterien in Schwimmteichen und Badeseen
- Fuchsbandwurm
- Lebensmittelinfektionen in der Schwangerschaft
- Moderhinke
- Tigermücke und von ihr übertragene Krankheiten
- Usutu Virus
- Westnil Virus

BERICHTE

- AGES Jahresbericht 2017
- Bericht über Zoonosen und ihre Erreger in Österreich im Jahr 2017
- Bericht über Forschung, experimentelle Entwicklung und Wissenstransferaktivitäten 2017
- Futtermittel-Bericht 2017
- Veterinärjahresbericht 2017

WISSEN AKTUELL

- Ergebnisse von 60 Schwerpunktkationen

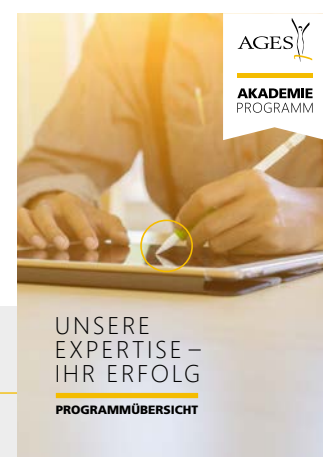




NEUES WISSEN AUS ANGEWANDTER FORSCHUNG

ZU DEN AUFGABEN DER AGES ZÄHLEN UNTER ANDEREM NEUES WISSEN AUS VORHANDENEM WISSEN DURCH ANGEWANDTE FORSCHUNG UND EXPERIMENTELLE ENTWICKLUNG ZU GENERIEREN, STUDIEN DURCHZUFÜHREN, ZU BEWERTEN UND ZU ANALYSIEREN SOWIE METHODEN ZU ENTWICKELN.

Die daraus resultierenden Wissenstransferaktivitäten erfolgen über Publikationen und Vortragstätigkeiten der AGES-ExpertInnen sowie in Schulungsprogrammen in der AGES-Akademie. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 111 Forschungs- und Entwicklungsprojekte (F&E) in der AGES durchgeführt. Rund 5.000 BesucherInnen nahmen an 114 Veranstaltungen der AGES-Akademie teil.



SPECTRUM

VERANSTALTUNGEN

Alle Serviceangebote & Schulungen der AGES finden Sie auf www.ages.at/akademie und in unserem Veranstaltungskatalog.

e 20
u 18
- a t

1.7. – 31.12.2018: ÖSTERREICHISCHE EU-RATSPRÄSIDENTSCHAFT

AGES-ExpertInnen unterstützten Meetings und Veranstaltungen in den Bereichen Öffentliche Gesundheit, Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit sowie Arzneimittel- und Medizinproduktesicherheit.

SYMPOSIUM ZUM EUROPÄISCHEN ANTIBIOTIKATAG 1

KONFERENZ „FOOD BORNE OUTBREAK – CROSS BORDER OUTBREAK INVESTIGATION“ 2


TREFFEN DER CENTRAL VETERINARY OFFICERS (CVO) 3

EFSA ADVISORY FORUM 4

ARZNEIMITTELSICHERHEIT IM EUROPÄISCHEN FOCUS 5







SCHWERPUNKT

DIGITALISIERUNG

SCHWERPUNKT DIGITALISIERUNG

DIGITALISIERUNG IN DER AGES

DURCH DEN EINSATZ COMPUTERGESTÜTZTER DATENANALYSE IN DEN BEREICHEN ÖFFENTLICHE GESUNDHEIT, TIERGESUNDHEIT, LEBENSMITTELSICHERHEIT, ARZNEIMITTELSICHERHEIT, ERNÄHRUNGSSICHERUNG UND VERBRAUCHERINNENSCHUTZ LÄSST SICH SOWOHL EIN DIREKTER ALS AUCH EIN INDIREKTER NUTZEN FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE BEVÖLKERUNG ABLEITEN.

Die AGES hat früh erkannt, dass das Vorhandensein von strukturierter Datenqualität wichtig ist für analytische Auswertungen, die infolge entwickelter Algorithmen durchgeführt werden. Daneben bietet sie mittels national und international vernetzter Datenbanken, innovativer Forschung auf Basis digitaler Technik und neuen Portaltechnologien einen gesicherten, geführten Informationsaustausch mit KundInnen und verkürzt gewünschte Dienstleistungen mit Behörden und VerbraucherInnen.

LABORINFORMATIONSSYSTEM

Im **AGES-Laborinformationssystem (LISA)** sind die Untersuchungsergebnisse der Labors aller Geschäftsfelder (z. B. Boden-, Pflanzen-, Veterinär-, Human-, Lebensmittel-, Arzneimittelproben) inklusiver aller Prozesse vom Probeneingang bis hin zur Berichtslegung gespeichert; es bildet die Grundlage für wissenschaftliche Bewertungen und statistische Auswertungen.

Das AGES-Laborinformationssystem ist an elektronische Systeme der Veterinär- und Gesundheitsbehörden angebunden. Über Schnittstellen werden Ergebnisse direkt aus LISA an z. B. die Lebensmittelaufsicht und Veterinärbehörden, aber auch Lebensmittelindustrie, Inverkehrbringer von Tabakwaren oder Spielwaren übermittelt. Die Zustellung der Ergebnisdokumente (z. B. Prüfberichte) erfolgt zum Großteil elektronisch mit digitaler Signatur. Die Untersuchungsdaten werden mit Auswertetools aufbereitet und standardisiert an die Europäische Behörde für Lebens-

mittelsicherheit (EFSA) übermittelt. Das AGES-Laborinformationssystem bietet ein Kundenportal, eine Anbindung von Mobillösungen sowie Schnittstellen zum betriebswirtschaftlichen ERP (Enterprise Resource Planning-System) und an SAP, um die wirtschaftliche Abwicklung und Verrechnung aller Aufträge zu bewerkstelligen.

SPECTRUM

ÜBEN FÜR DEN ERNSTFALL

Das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC), die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), die Europäische Kommission, 8 EU-Mitgliedstaaten und die AGES trainierten für den Ernstfall: simuliert wurde die **Krisenübung eines multinationalen Krankheitsausbruchs mit begleitender Krisenkommunikation.**

Neben den elektronischen Schnellwarnsystemen kam dabei erstmals das digitale Rückverfolgungssystem der Warenkettenanalysen, ein Netzwerksystem zur Recherche von Schlüsselbetrieben und Verbreitungspfaden, zum Einsatz.





SICHERHEIT VOM STALL BIS ZUM TELLER

EIN AUTOMATISIERTES KONTROLLSYSTEM FÜR TIERHANDEL SOWIE DIE COMPUTERGESTÜTZTE DATENANALYSE DES TIERHANDELS LIEFERT INFORMATIONEN FÜR AUSBREITUNGSPROPHYLAXE UND SEUCHENBEKÄMPFUNG DURCH BEHÖRDEN.

Stichprobenpläne für z. B. Zoonosenüberwachung und Lebensmittelkontrolle werden auf Basis automatisch verarbeiteter Daten erstellt. Zentral gespeicherte Analysedaten von Krankheitserregern ermöglichen europaweiten Vergleich und schnelleres Erkennen von länderübergreifenden Krankheitsausbrüchen.

Auf diese Weise können KonsumentInnen rasch über gesundheitsschädliche Produkte, Tierseuchen oder lebensmittelbedingte Krankheitsausbrüche informiert werden. Informationen über Warnungen und Produktrückrufe werden über die AGES-Website, Facebook, Twitter und Newsletter sowie über eine Produktwarnungs-App zur Verfügung gestellt.



DIGITALE UNTERSTÜTZUNG BEI ABKLÄRUNG VON KRANKHEITS- AUSBRÜCHEN



BEI DER ABKLÄRUNG VON LEBENSMITTELBEDINGTEN KRANKHEITS-AUSBRÜCHEN SIND SCHNELLE ANALYSEN UND VERGLEICHBARE DATEN ESSENZIELL: MIT MODERNEN NEXT GENERATION SEQUENCING-GERÄTEN KÖNNEN 30 BIS 90 PROBEN – ABHÄNGIG DAVON, WIE GROSS DAS GENOM DER JEWEILIGEN BAKTERIENART IST – BINNEN 48 STUNDEN ANALYSIERT WERDEN.

Pro Durchlauf werden dabei 15 Milliarden Basen (die Einzelbausteine der DNA) bestimmt. Die gewonnenen Analysedaten können zentral gespeichert werden, so dass Labors aus verschiedenen Ländern darauf zugreifen und Ergebnisse vergleichen können. Auf diese Weise ist es möglich, länderübergreifende Krankheitsausbrüche schneller zu erkennen. In der AGES wurde ein Sequenzier-Schema für Listerien entwickelt, wofür die Genome von Listerienisolaten Gen für Gen miteinander verglichen wurden. Dabei wurden 1.701 Gene identifiziert, die in allen Isolaten vorhanden sind. Dieses „Herzstück“ des Listerien-Genoms bildet die Basis für exakte Vergleiche von Erreger-Isolaten untereinander: Isolate, die sich in weniger als 10 Genen vom Ausbruchstamm unterschei-

den, sollten bis zum Beweis des Gegenteils als dem Ausbruch epidemiologisch zugehörig angesehen werden.

Eine AGES-Methode zur genauen Bestimmung des Bakteriums *Clostridium difficile* ist mittlerweile **europäischer Standard**: AGES-WEBRIBO verwendet einen speziell entwickelten Algorithmus, der den Vergleich von Daten unabhängig von den in unterschiedlichen Labors verwendeten Bestimmungsmethoden erlaubt. Das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) hat diese AGES-Methode als europäische Standard-Methode für die Bestimmung von *C. difficile* etabliert, d. h. künftig werden alle Labors in Europa dieses Schema verwenden.

ERFOLGREICH ABGEKLÄRT

LISTERIEN I

Im Februar 2018 gelang es der AGES, einen bundesländerübergreifenden Listeriose-Ausbruch abzuklären. In Österreich waren in den Jahren 2015 bis 2017 sieben Personen in drei Bundesländern am selben Listerien-Stamm erkrankt: Die epidemiologischen und molekularbiologischen Untersuchungen der ExpertInnen der Abteilung Infektionsepidemiologie der AGES zeigten, dass Fleischprodukte eines Herstellers in Ostösterreich die Quelle des Ausbruchs waren. Aufgrund der Ergebnisse der AGES-Erhebungen konnten von den zuständigen Behörden die **notwendigen Maßnahmen** gesetzt werden (Rückruf der Produkte des Herstellers, Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen im Produktionsbetrieb).

LISTERIEN II

Eine weiterer Listerien-Ausbruch wurde im Juni 2018 aufgeklärt: Dieser Ausbruch hatte europäische Dimensionen, betroffen waren neben Österreich auch Dänemark, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich. Beginnend mit 2015 wurden in diesen Ländern bis Juni 2018 insgesamt 47 Fälle, dokumentiert; darunter neun Todesfälle. Erhebungen der AGES zeigten, dass ein Zusammenhang zwischen den Erkrankungsfällen und zwei Tiefkühl-Gemüsemischungen (abgepackt in Belgien) aus den Jahren 2016 und 2017 bestand. Weitere Erhebungen des internationalen Ausbruchsteams, bestehend aus ExpertInnen des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) und der betroffenen Länder, ergaben gefrorenen Mais eines Herstellers in Ungarn als Primärquelle dieses Ausbruchs.

HEPATITIS A

Für einen bundesländerübergreifenden Krankheits-Ausbruch im Sommer 2018, der durch einen bestimmten Genotyp des Hepatitis A Virus verursacht wurde, ergaben die epidemiologischen Untersuchungen der AGES als Ausbruchs-Quelle „mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit“ gefrorene Erdbeeren eines polnischen Produzenten. Auch Schweden konnte Krankheitsfälle mit demselben Genotyp des Hepatitis A Virus auf gefrorene Erdbeeren desselben Produzenten zurückführen.

SICHERUNG DER TECHNISCHEN QUALITÄT



BRUSTKREBSFRÜH- ERKENNUNGSPROGRAMM

IM ZUGE DES MAMMOGRAFIE WEEKLY TESTINGS WIRD VON DER AGES DER EINSATZ VON ROBOTICS PROCESS AUTOMATIONS SOWIE ARTIFICIAL INTELLIGENCE GEPRÜFT. EINE DER AUFGABEN DER AGES IST ES, DIE TECHNISCHE QUALITÄT DER MAMMOGRAFIEGERÄTE DER ÖSTERREICHISCHEN RADIOLOGINNEN IM BRUSTKREBSFRÜHERKENNUNGSPROGRAMM ZU SICHERN.

Dabei senden **ca. 200 RadiologInnen** wöchentlich pro Gerät mehrere Testbilder an die AGES. Diese Testbilder werden in einem ersten Schritt aufbereitet und auf inhaltliche und formale Vollständigkeit geprüft. In einem zweiten Schritt wird dann das Bild ausgewertet und die Qualität der Bilder und damit der jeweiligen Geräte festgestellt. In einem Evaluierungsprojekt wird geprüft, wie weit beide Prozessschritte, d. h. Aufbereiten der Testbilder und Auswertung der Bildinformationen, mithilfe moderner Technologien zu automatisieren sind. Für das Aufbereiten der Testbilder wird der Einsatz von Robotics Process Automation (RPA) geprüft, um den administrativen Aufwand für die manuelle Aufbereitung der Bilddaten zu senken und die Durchlaufzeit zu reduzieren. Für die Auswertung der Bildinformationen wird die teilweise Automatisierung durch den Einsatz von Artificial Intelligence (AI) geprüft.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UNTERSTÜTZT AUSWERTUNG

Für die Patientinnen bedeutet eine Umsetzung des Projektes eine noch höhere Sicherheit hinsichtlich der Strahlenbelastung durch das Mammografie-Screening, da eventuelle Abweichungen noch früher erkannt und korrigiert werden können. Für die RadiologInnen bedeutet die Umsetzung eine raschere Rückmeldung durch die AGES hinsichtlich der Bildqualität der eingesetzten Geräte. AGES-intern ergibt sich eine qualitative Verbesserung des Prozesses bei geringerem Ressourceneinsatz und Erfahrung im Umgang mit RPA und AI für den Einsatz dieser Technologien auch in anderen Geschäftsprozessen.



ARZNEIMITTELSICHERHEIT IN ÖSTERREICH VOLL ELEKTRONISCH UNTERSTÜTZT

JEDES MEDIKAMENT, DAS EINE PATIENTIN ODER EIN PATIENT IN ÖSTERREICH ÜBER ÄRZTINNEN ODER APOTHEKERINNEN ERHÄLT, MUSS ZUGELASSEN SEIN. DAMIT WIRD BESTÄTIGT, DASS EIN MEDIKAMENT WIRKSAM IST, DASS ES KEINE AUS MEDIZINISCHER SICHT UNVERTRETBAREN NEBENWIRKUNGEN HAT, DASS ES SORGSAM UND IN GLEICHBLEIBENDER QUALITÄT PRODUZIERT WURDE U. V. M.



Bis ein neues Medikament die Stufe der Zulassung erreicht, können je nach Art des neuen Medikamentes bis zu 12,5 Jahre vergehen: Von den ersten Tests im Labor über Tierversuche bis hin zu klinischen Studien an PatientInnen. In diesem Zeitraum müssen sehr viele Unterlagen/Daten erhoben werden, die schließlich der zuständigen Behörde als Zulassungsantrag übermittelt werden. In Österreich ist das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG), im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK), für die Zulassung von Arzneimitteln zuständig.

Früher konnte das bedeuten, dass ein Kleinlaster Aktenberge zum BASG bringen musste: Ein Dossier für den Antrag auf Zulassung eines Medikaments kann mehrere 100.000 Seiten umfassen. Würde man die Zulassungsanträge beim BASG aneinander reihen, käme man auf eine Papierschlange von 9 Kilometern Länge. Heutzutage erfolgt die Übermittlung auf Knopfdruck: Sämtliche Prozesse der Arzneimittelzulassung sind seit dem Jahr 2013 voll elektronisch unterstützt. Überdies sind alle europäischen nationalen Zulassungsbehörden und die europäische Arzneimittelagentur EMA über bestimmte Datennetze miteinander verbunden. Das elektronische Workflowsystem bei der Bearbeitung des Zulassungsprozesses hat auch dazu beigetragen, dass Österreich im Spitzenfeld bei der Bearbeitung von Zulassungsanträgen in der EU liegt.

Für die Prüfung und Bewertung der Anträge zieht das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) die ExpertInnen der AGES hinzu: Diese prüfen, ob die übermittelten Unterlagen allen Anforderungen entsprechen, die für eine Zulassung notwendig sind. Sie bewerten u. a. die klinischen Studien, die Wirksamkeit und die Qualität der Medikamente. Die dafür notwendige Zusammenarbeit mit anderen europäischen Behörden erfolgt hauptsächlich auf elektronischem Weg und ermöglicht die effiziente Bearbeitung. AGES-ExpertInnen sind auch in die Bewertung von Anträgen eingebunden, die für eine zentrale Zulassung in allen EU-Mitgliedstaaten bei der Europäischen Arzneimittelagentur EMA eingebracht werden. In der Arzneimittelzulassung ermöglicht die automatisierte Übernahme von Daten der pharmazeutischen Industrie bei Zulassungsverfahren die gleichzeitige Bearbeitung eines Zulassungsantrages durch ExpertInnen unterschiedlicher Institute in einem gemeinsamen Workflow-System. Dies umfasst die zentrale Datenablage/Datenverwaltung, die effiziente Fristenverwaltung sowie ein Portal für AntragstellerInnen zur raschen Kommunikation mit den SachbearbeiterInnen.

Sind alle Anforderungen erfüllt, erhalten AntragstellerInnen den behördlichen Bescheid - ebenfalls digital unterschrieben und digital zugestellt. Eine Erstzulassung erfolgt zunächst für fünf Jahre. Innerhalb dieser Frist muss das Arzneimittel abermals überprüft werden. Erst bei positivem Ergebnis erhält es im Normalfall eine unbefristete Zulassung.



VORTEILE FÜR PATIENTINNEN

- Verbesserte Zulassungsprozesse ermöglichen **schnelleren Zugang** zu neuen Medikamenten
- **Verbesserte Information über Probleme** bei Arzneimitteln/Medizinprodukten (z. B. Register über Vertriebsbeschränkungen)
- Meldung von Nebenwirkungen auch durch **PatientInnen/Angehörige** möglich
- **Verbesserte Informationsmöglichkeit** durch digitales Arzneispezialitätenregister

ARZNEIMITTELSICHERHEIT



NEBENWIRKUNGEN ELEKTRONISCH EINMELDEN

NEBENWIRKUNGEN EINES ARZNEIMITTELS KÖNNEN VON ZULASSUNGSINHABERINNEN, ÄRZTINNEN UND PATIENTINNEN GEMELDET WERDEN.

Diese Meldungen werden auch europaweit zentral ausgewertet – so können schneller und exakter Verbindungen zwischen einer Nebenwirkung und einem bestimmten Medikament erkannt werden, vor allem, wenn es um sehr seltene Nebenwirkungen geht. Neue Wechsel- und Nebenwirkungen, aber auch neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, führen zu geänderten Anwendungen, neuen Sicherheitshinweisen und ähnlichem für ein Medikament. Auch diese Aktualisierungen oder Änderungen werden online beantragt und elektronisch weiterverarbeitet. In der zentralen Datenbank des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) sind alle Daten zu einem Medikament enthalten. Ärztinnen und Ärzte können bei der Behandlung mit einem bestimmten Medikament direkt auf dessen Daten zugreifen, wie z. B. Name, Wirkstoff, Stärke und Vermarktung des Medikaments. ApothekerInnen, ÄrztInnen und PatientInnen können sich online über Einschränkungen bei der Verfügbarkeit eines Medikaments informieren.

UNTERSCHIEDLICHE NUTZERINNENGRUPPEN PROFITIEREN VON DEN DIGITALEN INFORMATIONEN:

- **PatientInnen** (ELGA - E-Medikation)
- **ÄrztInnen**
- **ApothekerInnen**

- **TierärztInnen** mit Hausapotheken
- Pharmazeutische **Industrie**
- Andere **Zulassungsbehörden**

DIGITALISIERUNG IN DER AGES

ANTIBIOTIKA-RESISTENZEN

DIE EINDÄMMUNG VON ANTIBIOTIKARESISTENZEN IST EINE HERAUSFORDERUNG FÜR GESUNDHEITSSYSTEME WELTWEIT. DAZU SIND EXAKTE DATEN ZUM VERBRAUCH VON ANTIBIOTIKA NOTWENDIG:

DATENBANK FÜR VETERINÄR-ANTIBIOTIKA

Pharmazeutische Firmen, Großhändler und hausapothekenführende Tierärztinnen und Tierärzte übermitteln ihre Daten zum Verbrauch von Veterinär-Antibiotika direkt in die Datenbank der AGES. Somit ist es möglich, eine Zuordnung der Menge der antimikrobiell wirksamen Substanzen zu einzelnen Tierarten vorzunehmen und in weiterer Folge den Einsatz zu verringern.

PROJEKT ANTIBIOTIKEVERBRAUCH-SURVEILLANCE IM KRANKENHAUS

Krankenanstalten können ihre Antibiotikaverbrauchsdaten mittels eines österreichweit standardisierten Meldeverfahrens erfassen und auswerten. Auf diese Weise steht eine statistisch abgesicherte Grundlage für das Management des sorgfältigen Einsatzes von Antibiotika (Antibiotika Stewardship) zur Verfügung.

ANALYTISCHE INTELLIGENZ ZUR TIERSEUCHEN-BEKÄMPFUNG

Die Verbringung infizierter Tiere stellt ein erhebliches Risiko für die Ausbreitung von Tierseuchen in einer Nutztierpopulation dar. Die Analyse des Tierhandels kann wertvolle Informationen für die Ausbreitungsprophylaxe liefern und bei der Seuchenbekämpfung im realen Ernstfall Hilfe leisten.

DIGITALE DATENANALYSE

Durch eine computergestützte Datenanalyse werden komplexe Verbringungsnetzwerke statistisch durchleuchtet. Dabei können Knotenpunkte (= Betriebe) identifiziert werden, die eine quantitativ wichtige Rolle im Tierhandel spielen und somit zu einer stärkeren Verbreitung einer Tierseuche beitragen können.

Die **Kenntnis der Netzwerkstruktur** spielt auch in der vorausschauenden Vorbereitung für einen Krisenfall eine Rolle, weil Schlüsselbetriebe und Verbreitungspfade frühzeitig erkannt werden können. Informationen aus dem internationalen Tierhandel (EU-Traces-Datenbank) sowie durch zusätzliche Verbreitungsmöglichkeiten (menschliche Kontakte, Milchtanker-routen etc.) ergänzen die Analyse.

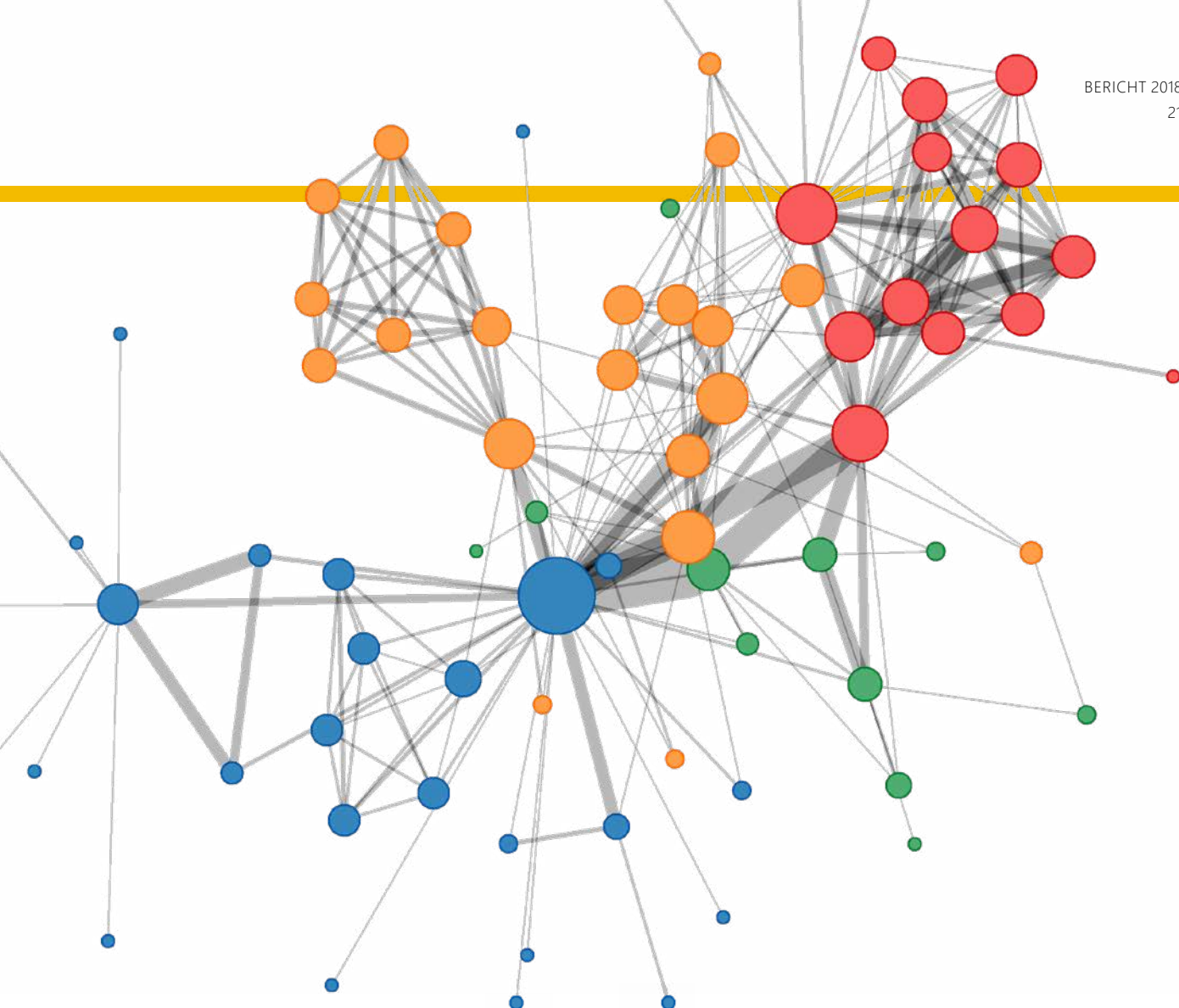
Diese Analysen bieten dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK), den Landesveterinärbehörden und Tiergesundheitsdiensten der Länder, aber auch Verbänden wertvolle Hilfe, um Tierseuchen bei Auftreten möglichst schnell einzudämmen.

SPECTRUM

BRUCELLOSE-FALL IN ÖSTERREICH

➔ **Im Juni 2018 bestätigte die AGES Brucellose in einem Milchrinderbestand in Oberösterreich.**

Seit Jänner waren im betroffenen Betrieb immer wieder Fehlgeburten bei Kühen und Todesfälle bei Kälbern aufgetreten. Bei weiteren Untersuchungen der AGES wurde auch in einem zweiten Betrieb bei einer Kuh Brucellose festgestellt. Als Brucellose wird eine Erkrankung mit Bakterien der Gattung *Brucella* (B.) bezeichnet. Die Übertragung auf den Menschen erfolgt meist über Lebensmittel wie Rohmilch. Für KonsumentInnen bestand zu keiner Zeit eine Gefahr, da die gesamte Milch des betroffenen Betriebs in der Molkerei pasteurisiert wurde.



AUTOMATISIERTES KONTROLLSCHEMA ZUR LEBENSMITTELSICHERHEIT

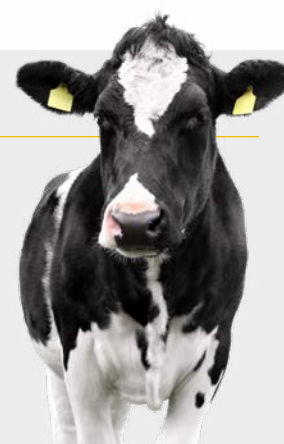
Im Auftrag des Landes Steiermark wurde von der AGES ein automatisiertes Kontrollsystem für den Handel von Tieren und Erzeugnissen erarbeitet.

Sendungen aus Gebieten mit erhöhtem Risiko für bestimmte Tierkrankheiten werden mit erhöhter Wahrscheinlichkeit für Kontrollen ausgewählt. Von der AGES werden 14-tägig Kontrollaufträge automatisiert an die jeweiligen Bezirksbehörden übermittelt. Aus der Verbindung von drei Datensystemen wird ein automatisiertes, risikoorientiertes Kontrollschema ermöglicht.

Weitere Beispiele für risikobasierte, digitale Kontrollen sind:

- **Stichprobenpläne:** z. B. für die Kontrolle im Tierseuchenbereich oder in der Lebensmittelkontrolle - werden risikobasiert auf Basis der bereits vorhandenen, automatisch verarbeiteten Daten erstellt
- **Antibiotika-Resistenzen:** auf Basis von Verschreibungs- und Einsatzmengen von Antibiotika sowie von Zoonose-Kontrollergebnissen kann ein zielgenaues Kontroll-System für Betriebe mit erhöhter Tendenz zu Antibiotika-Resistenzentwicklung erstellt werden. Potentielle NutzerInnen sind Landesveterinärbehörden und Tiergesundheitsdienste

Das Ungewöhnliche an diesem Fall war, dass in Österreich die Rinderpopulation seit 1999 sowie die Schaf- und Ziegenpopulation seit 2001 amtlich anerkannt frei von diesem Erreger sind. Die Bekämpfung dieser Tierkrankheit konzentrierte sich daher auf die Erkennung, Isolierung und Ausmerzung der infizierten Tiere sowie auf die Kontrolle des Tierverkehrs, um die Verbreitung des Erregers zu vermeiden.



LANDWIRTSCHAFTLICHES VERFAHRENS- INFORMATIONSSYSTEM

DAS LANDWIRTSCHAFTLICHE VERFAHRENSINFORMATIONSSYSTEM „ELVIS“ IST EINE ZENTRALE FACH-ANWENDUNG, DIE EINE EFFIZIENTE UND EFFEKTIVE BEARBEITUNG UND TRANSPARENTE ABBILDUNG DER KONTROLLPROZESSE IN DEN BEREICHEN FUTTERMITTEL, DÜNGEMITTEL UND PFLANZENSCHUTZMITTEL ERMÖGLICHT.

Über ein mobiles Programm werden die Kontrolldaten automatisiert in das Verfahrensinformationssystem übernommen, wodurch laufende Auswertungen wie beispielsweise der Soll-Ist-Vergleich Kontrollplan ermöglicht werden. ELVIS bietet Kundenschnittstellen als Portallösung und gewährleistet die revisionssichere Ablage von Dokumenten, Bescheiden und Rechnungen sowie die Abwicklung von Schulungen und Befähigungen, sowohl AGES-intern als auch für externe KundInnen (z. B. Lebensmittelindustrie).

Der wesentliche Nutzen liegt in einer Zentral-Datenbank-gestützten Abbildung aller Geschäfts- und Prozessobjekte, sodass eine durchgehende Standardisierung in einem zentralen Datenmodell und damit eine effiziente Abwicklung des Tagesgeschäftes sowie der operativen Planung ermöglicht wird.

Der Ausbau von ELVIS ermöglicht durch eine Schnittstelle zum AGES-Laborsystem LISA die revisionssichere Prozessabwicklung und Leistungsverrechnung bei der Abwicklung der Sortenzulassungen, Registerprüfung Saatgut, Feldanerkennung für Sortenzulassungen von ZüchterInnen. Es bietet auch eine Unterstützung aller Saatgut-relevanten Analysen und Untersuchungen und Schnittstellen extern über das ERP-Standardsystem der AGES (ein Industriestandardsystem). Hauptzielgruppe ist hier die Saatgutindustrie sowie SaatgutzüchterInnen.

SERVICE FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE: AGRAR ONLINE-TOOLS

Der **Online-Sortenfinder** unterstützt auf Basis der Österreichischen Beschreibenden Sortenliste Landwirtinnen und Landwirte bei der Suche nach landwirtschaftlichen Sorten, die den jeweiligen Anforderungen optimal entsprechen.

Der **Online-AgrarCommander** auf Basis der „Richtlinien zur sachgerechten Düngung“ dient zur Berechnung der Nährstoffbilanz, des Bedarfes an Nährstoffen sowie des mineralischen Ergänzungsbedarfes im Boden.

Die **Online-Biosaatgutdatenbank** bietet LandwirtInnen die Möglichkeit, nach verschiedensten Kriterien verfügbares Biosaatgut zu suchen.

Der **Warndienst Pflanzengesundheit** bietet Informationen zum Auftreten von Schaderregern im Obstbau, Weinbau, Feldbau, Gemüsebau und Zierpflanzenbau, Empfehlungen zur Vorbeugung und Bekämpfung.





INNOVATIVE SATELLITEN- TECHNOLOGIE IM PFLANZENBAU

IN DEM INTERNATIONALEN FORSCHUNGSPROJEKT „FATIMA“, AN DEM DIE AGES IM RAHMEN DES EU-FÖRDERPROGRAMMS FÜR FORSCHUNG UND INNOVATION ‚HORIZON 2020‘ BETEILIGT IST, WERDEN INNOVATIVE HILFSMITTEL FÜR DEN PFLANZENBAU UNTER NUTZUNG VON ERNTE-PFLANZENMODELLIERUNG UND INFORMATIONEN AUS DER SATELLITENTECHNOLOGIE ENTWICKELT.

Im Horizon 2020 Projekt „AgriDemo-F2F“ wird eine geodatenbasierte Bestandsaufnahme von landwirtschaftlichen Betrieben, die Demonstrationsaktivitäten in Europa durchführen erstellt. Die elektronische Plattform „FarmDemo“ wird bei Projektende eine benutzerInnenfreundliche, europaweite Karte mit den Standorten der teilnehmenden Bauernhöfe, Institutionen und Vorzeigeprojekte bieten.



DIGITALE ANWENDUNG ZUR OPTIMIERUNG DES PFLANZENBAUS

LandwirtInnen erhalten mithilfe dieser Anwendung durch Eingabe der betrieblichen Daten und Anforderungen Ergebnisse und Empfehlungen zu den Themen Sortenwahl, Düngempfehlung, Pflanzenschutzwarndienst und eventuelle Pflanzenschutzmaßnahmen. Dabei wird auf aktuelle AGES-Datenbanken und Informationen zugegriffen und diese in einfacher und individualisierter Form zur Verfügung gestellt. Eine schrittweise Ausweitung des Angebots soll in Zukunft weitere Anforderungen der LandwirtInnen abdecken.

RADON

ANALYTISCHE INTELLIGENZ AM BEISPIEL RADONPOTENTIALKARTE

Das radioaktive Edelgas Radon kommt natürlich in Steinen, Böden sowie manchen Baumaterialien vor. Es wird nach dem Zigarettenrauchen als zweitstärkster Risikofaktor für die Entstehung von Lungenkrebs eingeschätzt und für etwa 10 % der Lungenkrebsfälle verantwortlich gemacht. Durch fehlende Luftzirkulation kann es in geschlossenen Räumlichkeiten zu einer erhöhten Radonkonzentration kommen. Die Ursache des Radons ist zwar die Konzentration im Boden, die Anreicherung in Räumen hängt allerdings sehr stark von der Bauweise (z. B. Unterkellerung, Baumaterialien), Gebäudeart aber auch der Nutzungsart (Lüftung) sowie der Jahreszeit und Wettereffekten ab.

Um eine möglichst geringe Radonbelastung von BewohnerInnen sicher zu stellen, ist eine Kenntnis der regionalen Radonbelastung notwendig. In einem vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) finanzierten Forschungsprojekt werden Radon-Innenraumkonzentrationen

österreichweit in regional unterschiedlichen Gebäudetypen und geologischen Rahmenbedingungen erhoben. Die AGES sammelt die Daten aus bundesländerweiten Messprogrammen und wertet sie aus: Da die Messdaten aus unterschiedlich gut isolierten Häusern stammen, werden sie mittels statistischer Modellierung bearbeitet, um die Radon-Grundbelastung einer Region zu eruieren. Dabei werden auch geologische Rahmenbedingungen miteinbezogen, um auch für jene Gebiete, aus denen keine aktuellen Daten vorliegen, eine verlässliche Radon-Grundbelastung ableiten zu können. Diese Art der prädiktiven Analytik ermöglicht ab 2019 eine moderne Form einer österreichischen Radonpotentialkarte, über die jede Österreicherin und jeder Österreicher das Radonpotenzial ihrer/seiner Gemeinde einsehen kann. So können beispielsweise bei Neubauten entsprechende Isolierungsmaßnahmen miteingeplant werden, was deutlich kostengünstiger ist als eine nachträgliche Sanierung.

DIE RADONPOTENZIALKARTE IST EIN WESENTLICHES INFORMATIONSTOOL FÜR:

- **Strahlenschutzbehörden** der Bundesländer (zuständig für die Regulierung Radonschutz an allgemeinen Arbeitsplätzen)
- **Baubehörden** auf Landes- und Gemeindeebene (ca. 1.000 in Österreich, zuständig für die Vorschreibung von Radonschutzmaßnahmen bei Neubauten)
- **Baufachleute** (insbesondere ArchitektInnen, BaumeisterInnen, die Radonschutzmaßnahmen bei Neubauten planen)
- **Österreichische Bevölkerung**, die Informationen über die Relevanz von Radonmessungen bzw. Radonschutzmaßnahmen erhalten.

Alle Infos auf www.ages.at/themen/strahlenschutz/radon



SPECTRUM

RADON: MESSUNGEN IM HAUSHALT

- **Etwa 400 Lungenkrebstote werden dem Edelgas Radon jährlich zugeordnet.** Bei schlechter Abdichtung von Hausfundamenten dringt das Gas leicht in Gebäude ein. Informationen zu Gratis Messungen in Privathaushalten unter www.ages.at

INFOS AUF EINEN KLICK

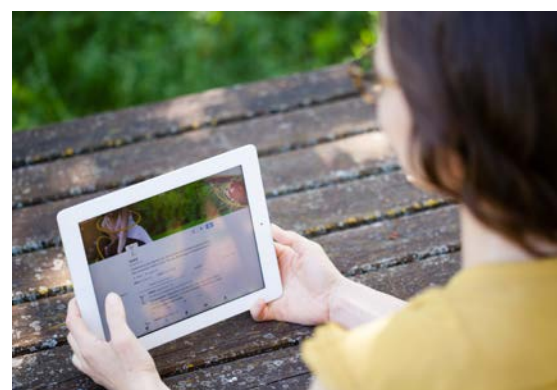
FACEBOOK, TWITTER & CO

ÜBER DIE AGES-WEBSITE, FACEBOOK, TWITTER UND NEWSLETTER INFORMIERT DIE AGES ZU AKTUELLEN THEMEN, WOBEI U. A. SCHNELL AUF UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE ZURÜCKGEGRIFFEN WERDEN KANN.

So stellt die AGES beispielsweise **Informationen über Warnungen und Produktrückrufe** bei Lebensmitteln und Kinderspielzeug (laut LMSVG - Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz), Arzneimitteln und Medizinprodukten (laut AMG, MPG - Arzneimittelgesetz, Medizinproduktegesetz) sowie zu Produkten, die dem Produktsicherheitsgesetz 2004 unterliegen, zur Verfügung. Die Informationen können über einen Newsletter und als Produktwarnungs-App bezogen werden. Über 16.000 Österreicherinnen und Österreicher beziehen diesen Newsletter, über 18.000 Österreicherinnen und Österreicher nutzen die Produktwarnungs-App.

Die **Badegewässer-Datenbank** auf der AGES Website liefert mit offiziellem Beginn der Badesaison am 15. Juni Infos und aktuelle Messwerte zu Wasserqualität, Sichttiefe & Temperatur von allen österreichischen EU-Badestellen. Diese Daten stehen auch über die die Badegewässer-App zur Verfügung. Die Datenbank wird in Zusammenarbeit mit und im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz erstellt.

Das **digitale Arzneispezialitätenregister** bietet den Österreicherinnen und Österreichern verbesserte Informationsmöglichkeiten zu ihren Medikamenten (Verfügbarkeit, Nebenwirkungen etc.). Die Meldung von Nebenwirkungen ist auch durch PatientInnen bzw. ihre Angehörigen möglich.



LEBENSMITTEL UNTER DER LUPE

Ein neues Online-Tool schafft mehr Bewusstsein für die Ernährung und unterstützt KonsumentInnen bei der Lebensmittelauswahl: Schnell und einfach lässt sich der **Zucker-, Salz-, und Fettanteil sowie der Energiegehalt** von ausgewählten Lebensmitteln auf www.lebensmittellupe.at vergleichen.



JETZT TESTEN:







SCHWERPUNKT

KLIMA

EIN JAHR DER HITZEREKORDE

2018

DAS JAHR 2018 BRACHTE LAUT ZENTRALANSTALT FÜR METEOROLOGIE UND GEODYNAMIK EINEN NEUEN REKORD AN SOMMERTAGEN. DARUNTER VERSTEHT MAN TAGE, AN DENEN DIE TEMPERATUR MINDESTENS 25 °C ERREICHT.

Damit setzte sich die Reihe der ungewöhnlich warmen Jahre in der jüngsten Vergangenheit fort: Unter den 20 wärmsten Jahren der gesamten 252-jährigen Messgeschichte in Österreich liegen 14 in den 2000-er-Jahren.

Die Zunahme von Extremereignissen wie Hitze zählt zu den wichtigsten Auswirkungen des Klimawandels in Österreich mit direkten Folgen für die Gesundheit (Österreichischer Special Report Gesundheit, Demographie und Klimawandel, 2018). Hohe Umgebungstemperaturen, insbesondere in Verbindung mit hoher Luftfeuchte, führen zu deutlichen Gesundheitsrisiken. Besonders anfällig dafür sind ältere Menschen, Kinder, PatientInnen mit Herz-Kreislauf- und psychischen Erkrankungen sowie Personen mit eingeschränkter Mobilität – für sie sind Präventionsmaßnahmen daher besonders wichtig.

HITZE-MORTALITÄTSMONITORING

Die AGES führt seit 2018 ein so genanntes Hitze-Mortalitätsmonitoring durch: Mit diesem System lässt sich modellieren, ob die Anzahl der beobachteten Todesfälle in Österreich über der statistisch erwarteten Anzahl liegt. In die Analysen fließen Sterbedaten und tägliche Messwerte der maximalen sowie der minimalen Lufttemperatur, die von 32 Messstationen der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) österreichweit stammen, ein. Die 32 Stationen sind den 40 größten Ortschaften in Österreich zugeordnet und decken 80 % der Bevölkerung ab. Das österreichische Hitze-Mortalitätsmonitoring wird durch die AGES laufend verbessert. Es werden in naher Zukunft noch zusätzliche meteorologische Mess-Stationen aufgenommen, um 100 Prozent der österreichischen Bevölkerung abdecken zu können. Weitere Faktoren wie Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit, aber auch Feinstaubbelastung oder Beobachtungen zu Infektionskrankheiten etc. sollen in das Modell miteinbezogen werden. Im Endausbau wird es möglich sein, die Hitze-assoziierte Mortalität auch kleinräumig zu bestimmen. Mit diesen Informationen können das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, Bundesländer und Bezirksverwaltungsbehörden bei Bedarf Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser, Kuranstalten, Kindergärten, mobile Pflegedienste, ÄrztInnen oder Einsatzorganisationen zeitnah über einen erhöhten Versorgungsbedarf in Kenntnis setzen.

SCHÄTZUNG DER HITZE-ASSOZIIERTEN ÜBERSTERBLICHKEIT IN ÖSTERREICH

SOMMER	HITZE-MORTALITÄT	Sommerperioden 2013-2018
2013	895	
2014	134	
2015	1.122	
2016	0	
2017	586	
2018	766	

Wie in den Vorjahren hat die AGES während der Hitzewelle im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK) ein „Hitzetelefon“ eingerichtet, unter dem KonsumentInnen sieben Tage in der Woche Tipps zum richtigen Umgang mit der Hitze erhielten. Zusätzlich wurden Kurzvideos zur Verfügung gestellt, in denen die wichtigsten Empfehlungen und Erklärungen konsumentInnenfreundlich präsentiert wurden.



TROPISCHE INSEKTEN DRINGEN NACH MITTELEUROPA VOR

→ **2018 wurden europaweit so viele Infektionen mit dem West Nil Virus diagnostiziert wie nie zuvor – auch in Österreich, wo 27 Fälle registriert wurden.**

Übertragen wird dieses Virus durch Stechmücken: Der Klimawandel begünstigt durch Erwärmung und durch geänderte Niederschlagsmuster die Ansiedlung verschiedener Arthropoden wie Zecken und Mücken bzw. führt zu einer Ausdehnung ihrer Siedlungsgebiete. Eine Reihe von Arthropoden kann als Krankheitsüberträger (sogenannte Vektoren) fungieren. Krankheitsüberwachung und Monitoring der Vektorenpopulationen und möglicher Erregerreservoirs verringern das Risiko großer epidemischer Ausbrüche. Die AGES führt bereits seit 2011 ein „**Gelsenmonitoring**“ zur Überwachung von Vektoren von humanpathogenen Viren wie z. B. dem West Nil Virus, Dengue oder Chikungunya durch. Anhand der gefundenen Stechmückenarten und des möglichen Nachweises humanpathogener Viren stehen Informationen zur Verfügung, die über das Risiko der Übertragung Auskunft geben und so gegebenenfalls weitere gezielte Abklärungs-Maßnahmen ermöglichen.

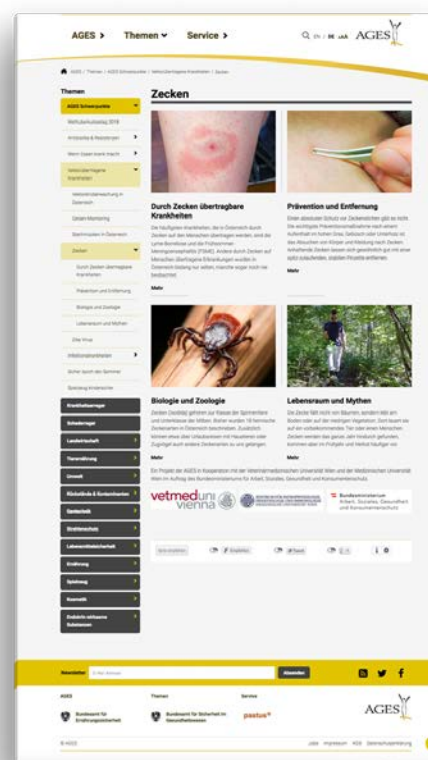


SCHWERPUNKT ZECKE

Wie Gelsen spielen auch Zecken eine Rolle bei der Übertragung einer Reihe von Krankheiten (Lyme-Borreliose, FSME, Anaplasmose, Rückfallfieber-Borreliose, Neorickettsiose, Rickettsiose, Tularämie, Babesiose). 2018 wurde erstmals die **tropische Zeckenart *Hyalomma marginatum*** in Österreich entdeckt. Der Nachweis dieser 5 bis 6 Millimeter großen Zecken ist insofern bedeutsam, da *Hyalomma* ein Vektor für das Krim-Kongo-Fieber-Virus ist. Das durch dieses Virus verursachte Krim-Kongo-Hämorrhagische-Fieber äußert sich durch plötzliches hohes Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Hautausschläge und Blutungen. Molekularbiologische Untersuchungen der AGES ergaben jedoch keinen Virus-Nachweis bei dem in Niederösterreich entdeckten Exemplar.

Im Auftrag des Gesundheitsministeriums hat die AGES 2018 in Kooperation mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien eine Übersicht zu Zecken und von ihnen übertragbare Krankheiten erstellt. Auf der Website der AGES können sich KonsumentInnen über Zecken in Österreich, von Zecken übertragene Krankheiten oder Präventionsmaßnahmen informieren.

Die Zecken-Website der AGES liefert einen wichtigen Beitrag für die Öffentliche Gesundheit, da durch Zecken übertragene Krankheiten künftig an Bedeutung gewinnen werden. Diese Problematik wird auch auf EU-Ebene ernst genommen. So wurde 2018 die Neuroborreliose erstmals auf die Liste übertragbarer Krankheiten gesetzt, die EU-weit überwacht werden. Neuroborreliose verursacht vor allem nachts heftige Schmerzen im Versorgungsgebiet einzelner Nerven oder Nervenwurzeln.



Weitere Informationen unter:

www.ages.at/themen/umwelt/informationen-zu-hitze/hitze-mortalitaetsmonitoring

www.ages.at/themen/krankheitserreger/west-nil-virus

www.ages.at/themen/ages-schwerpunkte/vektoreubertragene-krankheiten

www.ages.at/zecken



WARMES WASSER FREUT NICHT NUR DIE BADEGÄSTE

HÖHERE WASSERTEMPERATUREN SIND NICHT NUR ANGENEHM FÜR DEN MENSCHEN, AUCH WASSERSCHNECKEN KÖNNEN SICH DARIN BESSER VERMEHREN – UND IN DEN WASSERSCHNECKEN AUCH ZERKARIEN, MIKROSKOPISCH KLEINE PARASITEN, DIE BEIM MENSCHEN ZU JUCKREIZ UND AUSSCHLAG FÜHREN KÖNNEN, ZUR SO GENANTEN BADEDERMATITIS.

BADEDERMATITIS

Zerkarien (Gabelschwanzlarven) sind Larven von Saugwürmern. Sie entwickeln sich in Wasserschnecken und werden anschließend in großer Menge ausgeschieden. Sie kommen sowohl im Süßwasser als auch im Salzwasser, hauptsächlich im seichten Uferbereich, vor. Im Wasser überleben sie nur einen Tag, sie müssen daher schnell in Wasservögel gelangen, um ihren Entwicklungszyklus abschließen zu können. Menschen werden nur „unabsichtlich“ befallen, die Parasiten sterben in der Haut schnell ab. Dabei können sie aber eine Immunreaktion auslösen, die zu Juckreiz und Hautausschlägen, der Badermatitis, führt.

Die erstmalige Infektion verläuft oft asymptomatisch (= ohne Krankheitszeichen) und bleibt unentdeckt. Wenn Symptome auftreten, sind diese meist mild und rasch abklingend. Wird ein Mensch aber mehrmals von Zerkarien befallen, kann es zu teils heftigem Juckreiz, Rötung und Quaddelbildung kommen. In den meisten Fällen klingt die Badermatitis nach ein bis maximal zwei Wochen ab.

Das Vorkommen von Zerkarien bedeutet nicht, dass die Wasserqualität schlecht wäre. Es müssen geeignete

Wasserschnecken vorhanden sein, damit es überhaupt zur Ausbildung von Zerkarien kommt. In Österreich wurde das Vorkommen der Badermatitis erstmals Ende der 1960-er Jahre beschrieben; seitdem sind in allen Bundesländern in einzelnen Gewässern Zerkarien in Verbindung mit Fällen von Badermatitis dokumentiert worden. Gechlortes Wasser, z. B. in einem öffentlichen Schwimm- oder Freibad, stellt kein Risiko für eine Badermatitis dar.



ÖsterreicherInnen können **Ergebnisse der Trinkwasseruntersuchungen ihrer Gemeinde** auf dem Informationsportal Trinkwasser (www.trinkwasserinfo.at) online einsehen; ebenso Infos und aktuelle Messwerte zu Badegewässerqualität über die Badegewässerdatenbank auf der AGES-Website (www.ages.at/themen/umwelt/wasser/badegewaesser) und der Badegewässer-App (AGES Badegewässer).

SPECTRUM

TEATIME4SCHOOLS

→ 3.600 SchülerInnen erforschen **Boden und Klima**: im Weinberg vergrabene Teebeutel werden im Labor auf ihren Zersetzungsprozess hin untersucht; die Analysedaten werden in die erste globale Geo-Bodenkarte eingespielt.



CYANOBAKTERIEN: VORSICHT WENN DIE ALGEN BLÜHEN

An Badestellen herrscht meist Hundeverbot. Wenn es heiß ist, gönnen HundehalterInnen ihren Vierbeinern aber auch gerne eine Abkühlung. Bei manchen Tümpeln, Teichen usw. ist aber Vorsicht geboten: Bei hohen Wassertemperaturen kann es zu einer raschen Vermehrung von Cyanobakterien kommen, der sogenannten „Algenblüte“. Cyanobakterien können Toxine (Gifte) bilden die für Hunde tödlich sein können, z. B. wenn sie sich die Algenblüten aus dem Fell lecken. Eine Gefahr stellt auch das verrottende „Blütenmaterial“ am Ufer dar, welches manche Hunde fressen.

Cyanobakterien, umgangssprachlich „Blualgen“ genannt, sind keine echten Algen, sondern Bakterien und natürliche Bestandteile von Oberflächengewässern. Vor allem in überdüngten Gewässern können sie sich massenhaft vermehren.

Anzeichen für Cyanobakterien im Wasser sind:

- bläulich-grüne Trübung des Wassers
- Schlierenbildung
- „Algenteppiche“ an der Wasseroberfläche
- eingeschränkte Sichttiefe von weniger als 1 Meter

**AGES-FOLDER**

CYANOBAKTERIEN IN BADEGEWÄSSERN

Bei Verdacht, dass ein Gewässer eine **Anhäufung von Cyanobakterien** zeigt, können Wasserproben bei der AGES auf Cyanobakterientoxine kostenpflichtig untersucht werden.





KLIMAFITTE PFLANZEN- SORTEN GEGEN EXTREMES WETTER

KLIMAWANDEL BRAUCHT AGRARWANDEL – ÖSTERREICH IST AUFGRUND SEINER ALPINEN LAGE BESONDERS STARK VOM KLIMAWANDEL BETROFFEN. DIES BEKOMMT GERADE DIE LANDWIRTSCHAFT DEUTLICH ZU SPÜREN.

Die Schäden durch zunehmende Witterungsextreme wie Sommerhitze/Frost oder Trockenheit nehmen zu, ebenso ist ein vermehrtes Auftreten von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen festzustellen. Mögliche Folgen sind hohe Ertragsschwankungen bei minderer Qualität des Erntegutes. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus und der Saatgutwirtschaft erforscht die AGES im Projekt KLIMAFIT Pflanzen-Sorten, die trotz Klimawandel stabile und qualitativ hochwertige Ernten erzielen.

HORIZON2020 LANDMARK

Das internationale Forschungsprojekt LANDMARK (Land Management: Assessment, Research, Knowledge base), das im Rahmen der Europäischen Forschungsrichtlinie 2020 ausgeführt wird, bewertet Methoden der Landbewirtschaftung für die Erzeugung von Nahrungs- und Futtermittel und will auch andere ökosystemare Funktionen des Bodens (z.B. Speicher für Wasser, Filter und Puffer für Schadstoffe, Regelung von Stoffkreisläufen, Lebensraum für Organismen) erfassen und optimieren.

Da weder die europäische Nahrungsmittelproduktion noch Ökosysteme auf einzelne Länder begrenzt sind, will LANDMARK das gesamte Wissen über europäische Landbewirtschaftung sammeln und europäischen LandwirtInnen, BeraterInnen, WissenschaftlerInnen und EntscheidungsträgerInnen zur Verfügung stellen. Sie alle sind im LANDMARK-Projekt vertreten, um neues Wissen zu erarbeiten, das in die landwirtschaftliche Praxis umgesetzt werden kann.





EINFLUSS DES KLIMAS AUF BIENENGESUNDHEIT

Das Forschungsprojekt „Zukunft Biene“ hat 2014–2018 die Bienengesundheit in Österreich und den Einfluss der landwirtschaftlichen Produktion, der Imkerei und der Witterungsverhältnisse auf Völker- und Bienenverluste erforscht. ImkerInnen waren intensiv eingebunden, um für die Imkerei und Landwirtschaft praxisrelevante Fragestellungen zu bearbeiten und aus den Ergebnis-

sen Schlussfolgerungen und Maßnahmen ableiten zu können. Arbeitsschwerpunkte der AGES waren Landnutzung und Winterverluste, Ursachenforschung zu Völker- und Bienenverlusten (Beobachtungsstudie, Vergiftungsverdachtsfälle) sowie Trachtpflanzendiversität (Pollenanalysen).

IN PFLANZEN LEBT GESCHICHTE

ANTIKE PROBEN AUS AGES-GENBANK

In der Genbank der AGES lagern seit 1980 zahlreiche archäologische Proben aus Griechenland, die 2018 dem Österreichischen Archäologischen Institut (ÖAI) an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften übergeben wurden. Die Proben stammen aus Ausgrabungen der spätbronzezeitlichen mykenischen Siedlung Aigeira (16.-11. Jh. v. Chr.) und umfassen konservierte Reste von Linsenwicken, Ackerbohnen und Gerste. Im Rahmen eines neuen ÖAI-Projekts zur Umweltarchäologie der Stadt werden sie ausgewertet, um Informationen zur Ernährung, dem Klima und der Landwirtschaft in dieser Zeit zu erhalten.



SCHWERPUNKT AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST

ASP RÜCKT IN EUROPA VOR

IN DEN VERGANGENEN JAHREN IST DIE AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST (ASP) IN MEHREREN EU-MITGLIEDSTAATEN AUFGETRETEN: 2014 IN DEN BALTISCHEN STAATEN UND POLEN, 2017 IN TSCHECHIEN UND RUMÄNIEN, 2018 IN UNGARN, BULGARIEN UND BELGIEN.

Da der Nachweis der Afrikanischen Schweinepest in einem Staat für die betroffene Wirtschaftssparte zu massiven wirtschaftlichen Auswirkungen führt, gilt es, ein Einschleppen dieser Seuche möglichst lange zu verhindern. Wie die bisherigen Erfahrungen in Europa gezeigt haben, spielt der Mensch dabei die größte Rolle.

Die AGES führte daher im Jahr 2018 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK) eine umfassende Informationskampagne durch. Vorrangiges Ziel war, unterschiedliche Zielgruppen direkt anzusprechen und ihnen Handlungsempfehlungen mitzugeben.

Um möglichst viele Zielgruppen zu erreichen, wurden unterschiedliche Kanäle genutzt:

FOLDER UND VIDEO FÜR JÄGERINNEN, SCHWEINEHALTERINNEN SOWIE FORSTARBEITERINNEN

Speziell für die Zielgruppen JägerInnen und SchweinehalterInnen wurden Info-Folder mit allen Informationen zum Krankheitsverlauf, den Übertragungswegen, den Maßnahmen und den besonderen Gefahren von Jagdreisen erstellt. Zusätzlich wurde ein weiterer Informationsfolder für ForstarbeiterInnen zur Verfügung gestellt.

Informationsvideos für JägerInnen und SchweinehalterInnen wurden in Kooperation mit „Jagd&Natur TV“, einem Special Interest Online-Sender erstellt: die Videos wurden zudem auf der AGES-Website und auf der Kommunikationsplattform Verbrauchergesundheit des BMASGK veröffentlicht. Die AGES hat für TierärztInnen Schulungsvideos zur exakten Probenahme im Freiland und im Labor erstellt.





Informationen für TierärztInnen:
https://www.youtube.com/watch?v=0NsBytu5W_o



Informationen für SchweinehalterInnen:
<https://www.youtube.com/watch?v=-Az2aMjYG5o>

INFOBLÄTTER UND PLAKATE FÜR REISENDE UND SAISONKRÄFTE

Eine wesentlicher Übertragungsweg der Afrikanischen Schweinepest sind Lebensmittel, die aus infiziertem Wildschwein- oder Schweinefleisch, meistens aus so genannten „Hausschlachtungen“, hergestellt wurden. Wie die Erfahrungen der vergangenen Jahre gezeigt haben, können infizierte Lebensmittel als Proviant von SaisonarbeiterInnen und Reisenden aus Osteuropa in die EU gelangen. Für diese Zielgruppen wurden Informationsblätter, Folder und Plakate erstellt, die auf Raststationen und Bahnhöfen platziert wurden. Dieses Informationspaket wurde mehrsprachig gestaltet, um sprachliche Barrieren im Ansatz zu überspringen. Die Informationsblätter für Saisonkräfte wurden an Landarbeiterkammern etc. verteilt, um auch hier möglichst direkt die maßgeblichen Zielgruppen zu erreichen.



INFORMATIONSMATERIALIEN

AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST

- Merkblatt **JägerInnen**: Achtung! Afrikanische Schweinepest
- Information für **ForstarbeiterInnen**
- Informationsblatt für **TierärztInnen**
- Informationsplakat für **Reisende**
- Informationsfolder für **Reisende mehrsprachig**
- Information für Saisonarbeiter in 10 Sprachen: **Deutsch, Bulgarisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Slowakisch, Tschechisch, Ukrainisch, Ungarisch**
- Infografik Übertragungsweg

Alle Folder, Infoblätter und Videos finden Sie unter
<https://www.ages.at/themen/krankheitserreger/afrikanische-schweinepest/informationmaterial/>

RISIKOBAROMETER UMWELT & GESUNDHEIT

2018



WELCHE LEBENSMITTEL- & UMWELTRELEVANTEN RISIKEN DIE ÖSTERREICHERINNEN BEWEGEN

2017 WURDE VON DER AGES, GEMEINSAM MIT DEM RISIKODIALOG (INITIATIVE VON UMWELT-BUNDESAMT UND Ö1), DER RISIKOBAROMETER UMWELT & GESUNDHEIT ETABLIERT. DABEI HANDELT SICH UM EINE PERIODISCH DURCHFÜHRTE ERHEBUNG IN DER ÖSTERREICHISCHEN BEVÖLKERUNG MIT JAHRES-SPEZIFISCHEN SCHWERPUNKTEN ZUR RISIKOWAHRNEHMUNG. SCHWERPUNKT 2018 WAREN DIE THEMEN LEBENSMITTEL, LEBENSMITTELSICHERHEIT UND UMWELTVERSCHMUTZUNG.

Wie auch schon im Risikobarometer 2017 beunruhigen besonders die Themen soziale Ungleichheit, Klimawandel und Umweltverschmutzung. Zugenommen hat die Besorgnis bei sozialer Ungleichheit, Umweltverschmutzung, Klimawandel, Energieversorgung und Digitalisierung. Abgenommen hat die Besorgnis im Bereich Gentechnik, Datenschutz, Ernährungsqualität, Ernährungsversorgung und Lebensmittelsicherheit.

RISIKOTHEMEN

Beim Thema Umweltverschmutzung beunruhigen vor allem die Wirkung von Pflanzenschutzmitteln auf die Umwelt, Abfallmengen und der Umgang mit Abfall genauso wie das Thema Flächenversiegelung und -verbrauch. Bis auf das Thema Bodenqualität kam es zu keiner Zunahme der Beunruhigung. Die durchschnittliche Besorgnis bei den Subthemen im Bereich Lebensmittel ist allerdings höher (65 % aller Befragten sind sehr besorgt) als bei den Subthemen im Bereich Umweltverschmutzung (56 % aller Befragten sind sehr besorgt).

Gentechnik, Chemie, giftige Zusatzstoffe, verseuchte Lebensmittel und Pestizide sind die Risiken, die die ÖsterreicherInnen spontan am meisten in Bezug auf Lebensmittel beunruhigen. Besonders beunruhigt ist die

österreichische Bevölkerung auf Nachfrage über Antibiotikarückstände in Lebensmitteln, Täuschung durch unrichtige Informationen und hormonähnliche Stoffe.

Qualität und Frische sind für die Befragten die wichtigsten Kriterien bei Lebensmitteln. Gefolgt von der Sicherheit bei Lebensmitteln und der Gentechnikfreiheit. Die Herkunft von Lebensmitteln, Nachhaltigkeit, Regionalität und Saisonalität liegen in der Wichtigkeit vor biologischen Lebensmitteln.

Generell hoch ist das Vertrauen der ÖsterreicherInnen in Gütesiegel und Kennzeichnungen auf Lebensmittelverpackungen. Bei den Gütesiegeln genießen Gütesiegel, die durch öffentliche Stellen

vergeben werden und Bio-Gütesiegel das höchste Vertrauen, während man Gütesiegeln von Vereinen und NGOs am wenigsten vertraut, obwohl auch hier fast die Hälfte der Befragten diesen vertrauen. Den Angaben zum Mindesthaltbarkeitsdatum, zur Nährwertkennzeichnung und zur Zutatenliste auf Lebensmittelpackungen vertrauen rund zwei Drittel der Befragten.

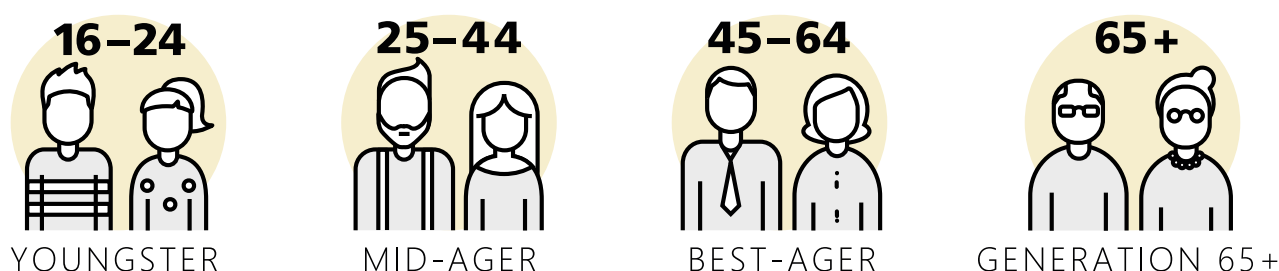


RISIKOVERHALTEN

Die Bereitschaft, das eigene Verhalten nach dem Lesen von Risikoberichten zu ändern, steigt stetig an. Knapp zwei Drittel der ÖsterreicherInnen ändern nach eigenen Angaben ihre Gewohnheiten zumindest kurzfristig, wenn sie Berichte über Risiken verfolgt haben, ein Drittel tut dies dauerhaft. Der Anteil an Befragten, die sich sorgen, aber nichts unternehmen, ist im Vergleich zu 2017 gesunken.

RISIKOTYPEN: VON DEN JUNGEN BIS ZUR GENERATION 65+

Um ein genaueres Bild der österreichischen Bevölkerung in Bezug auf Risikowahrnehmung und -verhalten zu erhalten, wurden unterschiedliche Risikotypen nach vier Altersklassen, getrennt nach Geschlecht, eingeteilt:



Die spezifische Auswertung nach Alter und Geschlecht zeigt Unterschiede in der Risikowahrnehmung, der Nutzung von Informationsquellen, aber auch im Verhalten nach dem Lesen von Berichten über Risiken.

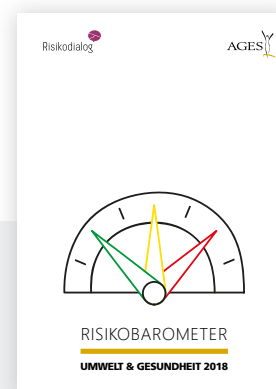
So sind beispielsweise die männlichen Youngsters am wenigsten besorgt und die Generation 65+ am meisten. Das Lesen von Risikoberichten führt vorwiegend bei weiblichen Best-Agers und der Generation 65+ zu langfristigen Verhaltensänderungen. Die männlichen Youngsters ignorieren Risikoberichte am häufigsten. Diese Ergebnisse dienen vor allem als Basis für die zukünftige zielgruppenspezifische Risikokommunikation und -information.

SCHLUSSFOLGERUNGEN FÜR DIE RISIKOKOMMUNIKATION

Die Tatsache, dass die Bereitschaft das eigene Verhalten nach dem Lesen von Risikoberichten zu ändern, stetig ansteigt, deutet darauf hin, dass die Berichte von der österreichischen Bevölkerung immer ernster genommen werden. Ein vermehrtes Angebot an zielgruppenspezifischen KonsumentInnentipps für die unterschiedlichen Risikotypen kann dazu beitragen, dass die Veränderungen nicht nur kurzfristig sondern auch vermehrt dauerhaft vorgenommen werden. Da die klassischen Medien wie Fernsehen, Printmedien und Radio immer noch beliebte Informationsquellen sind, will die AGES Kooperationen mit JournalistInnen als wichtige MeinungsmultiplikatorInnen künftig noch weiter ausbauen.

ALLE INFOS ZUM RISIKOBAROMETER

Der Risikobarometer Umwelt & Gesundheit 2018 wurde in der Reihe „**AGES Wissen-Aktuell**“ auf der AGES Website veröffentlicht:
www.ages.at/wissen-aktuell/publikationen



UNTERNEHMENS- KENNZAHLEN

2018

→ **6 Standorte** in Österreich → **9 Betriebsstätten**

PERSONAL / MITARBEITERINNENSTRUKTUR

- **1.413 MitarbeiterInnen** gesamt (Frauenanteil 60 %)
- **73 % Vollzeit** (Frauenanteil 51 %)
- **27 % Teilzeit** (Frauenanteil 84 %)
- **180 Senior Experts** (Frauenanteil 59 %)

FINANZKENNZAHLEN

- **Gesamterträge** 152,6 Mio. €
- **Basiszuwendung des Bundes** 71,7 Mio. €
- **Gesamtaufwand** 145,6 Mio. €

WISSENSCHAFTLICHE KOMPETENZ

FORSCHUNG

- **Infrastruktur**
 - 92 Laboratorien, davon 2 L3 Labore, 1 L3+ Labor
 - 4 Referenzstationen in 4 Klimaregionen mit in Summe 30.500 Versuchspartikeln
 - 2 Forschungsglashäuser (Linz, Wien)
- **Forschungsprojekte**
 - 28 Forschungsprojekte beendet, 83 Forschungsprojekte in Bearbeitung

WISSENSTRANSFER

- **AGES-MitarbeiterInnen**
 - in über 700 nationalen und internationalen Gremien
- **Öffentlich angebotene Weiterbildungsmaßnahmen**
(Stakeholder, Interessierte, BürgerInnen, Bildungseinrichtungen)
 - 7 Labor-Trainings (internationale TeilnehmerInnen)
 - 1 Europa Trainingsprojekt
(EU-FORA: European Food Risk Assessment Fellowship Programme)
 - 56 FFG-Praktika für Schülerinnen und Studentinnen
 - 114 Veranstaltungen/Schulungen/Weiterbildung mit 4.913 TeilnehmerInnen
 - 21 Führungen und Delegationsbesuche mit 493 BesucherInnen

WISSENSCHAFTLICHE INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSARBEIT

- **AGES Publikationen**
 - 82 wissenschaftliche Publikationen - Peer-Reviewed
 - 38 Beiträge in Tagungsbänden (Abstracts)
 - 6 Buchbeiträge/Monografie
 - 114 populärwissenschaftliche Beiträge / Beiträge in Fachzeitschriften
 - 63 Poster bei Kongressen und Tagungen
 - 639 Vorträge und Präsentationen
 - 16 Forschungsberichte
 - 19 AGES Schriftenreihen/Berichte mit AGES Herausgeberschaft/Beteiligung

- **AGES Info-Dokumente** • 23 Infofolder und Berichte

ANALYTISCHE KOMPETENZ

Proben	→ 645.066
Prüfungen	→ 1.900.321
Methoden	→ 1.350 akkreditierte Methoden
Gutachten	→ 42.289 Gutachten
Labore	→ 60 Nationale Referenzlaboratorien
	→ 19 Nationale Referenzzentralen
	→ 12 Staatliche Laboratorien mit Sonderaufgaben
	→ 1 Behördliches Arzneimittelkontrolllabor

ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- 81 Produktrückrufe/Produktwarnungen oder Sicherheitsinformationen erreichten über 1.100.000 Personen
- 34 Presseaussendungen
- 10 Newsletter
- 1.014.299 Besuche der AGES-Website
- 3.346 Mediennennungen
- 39 Videos in Eigenproduktion
- 209 Facebook Postings (Reichweite: 839.865)
- 353 Tweets (Reichweite: 1.111.464)

IMPRESSUM

Eigentümer, Verleger & Herausgeber: AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
Spargelfeldstraße 191 | 1220 Wien, Telefon: +43 50 555-0, E-Mail: presse@ages.at, www.ages.at
Redaktion: Fachbereich Risikokommunikation
Grafische Gestaltung: Carina List, www.weltverschönererin.at
Fotos: AGES, BKA/Claudia Cornez, eu2018at, iStock, ÖAW-ÖAI-C.Kurtze, Shutterstock
Druck: Bösmuller Print Management GesmbH & Co KG

© AGES, Februar 2019

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Alle Rechte vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Vervielfältigung, Verarbeitung oder Verbreitung, auch unter Verwendung elektronischer Systeme, nur mit schriftlicher Zustimmung der AGES zulässig. Dieses Druckwerk wurde nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens bei der Druckerei Bösmuller Print Management GesmbH & Co KG (UM-Nr. 779) gedruckt.



GESUNDHEIT FÜR MENSCH, TIER UND PFLANZE